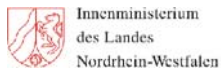
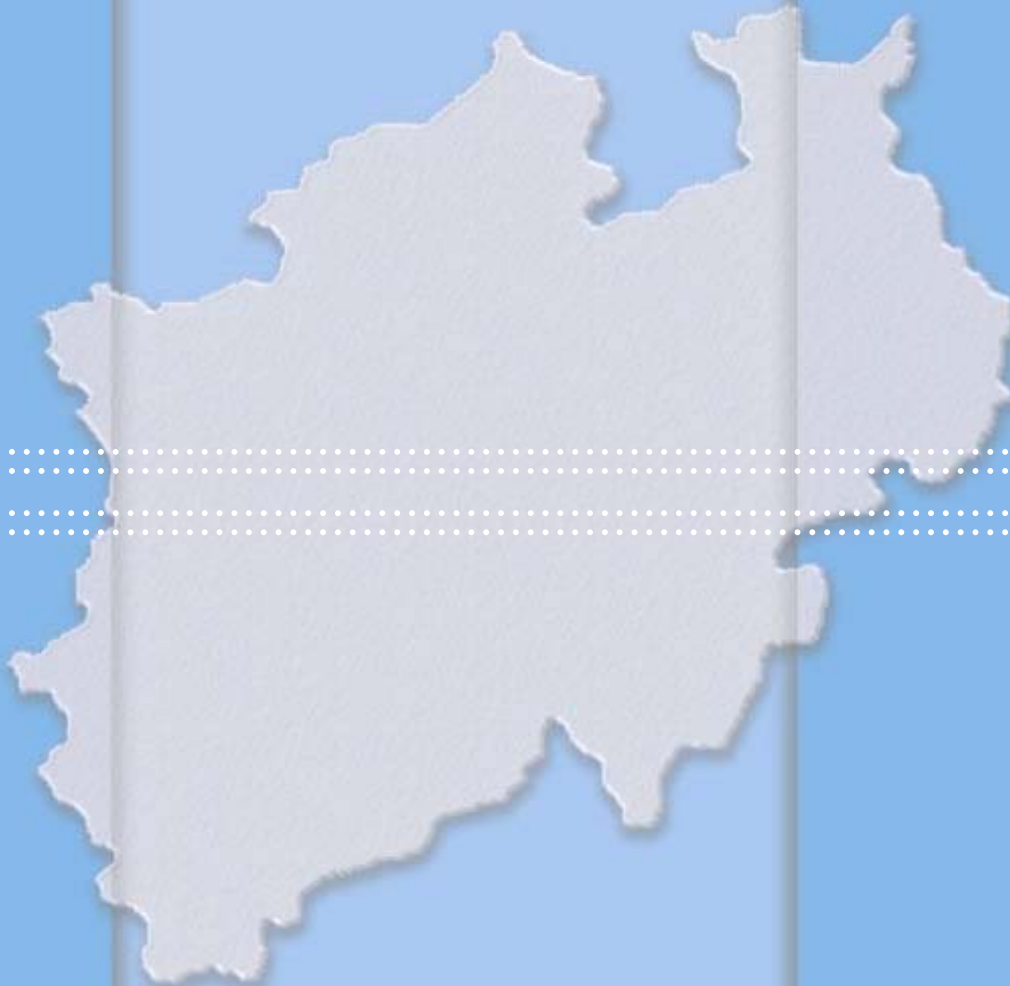


White Pride Worldwide

Fallbeispiele: Die Internationale des Online-Rechtsextremismus



Verfassungsschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
Im Januar 2004
www.im.nrw.de/verfassungsschutz



Von der simplen Mailbox der 80er Jahre bis zur aufwändigen Internet-Homepage haben Rechtsextremisten den Fortschritt der Datennetze kontinuierlich und systematisch mit vollzogen. Mehrere Tausend Homepages der Szene tragen zur Entfaltung einer Erlebniswelt Rechtsextremismus bei – rückwärtsgewandtes Denken trifft sich mit moderner Technik und Symbolsprache sowie neuen Unterhaltungsangeboten. Gleichzeitig ermöglicht das Internet nicht nur die flexible Vorbereitung von Aktionen, sondern auch eine engere internationale Vernetzung. Dieser Vernetzung geht der folgende Beitrag an fünf Beispielen nach.¹

1 Stormfront

Die Domain 'Stormfront' gilt als erste Neonazi-Präsenz im WWW. Von Beginn an ist ihr Angebot umfangreich und technisch sachkundig umgesetzt. Daher dürfte sie für viele rechtsextremistische Seiten als Vorbild gedient haben. Verantwortlich ist der Neonazi Stephen Donald (Don) Black, der früher 'Grand Dragon' der 'Knights of the Ku Klux Klans'² war. Er ist heute als Internet-Dienstleister vorwiegend für rechtsextremistische Gruppen tätig, nachdem er sich technisches Know-how während einer dreijährigen Haftzeit angeeignet hat: Black war verurteilt worden, nachdem er auf der Karibikinsel Dominica gewaltsam die Macht übernehmen wollen, um einen Staat ausschließlich für Weiße einzurichten. Eine "White Power"-Doktrin ist bis heute für 'Stormfront' kennzeichnend. Die Domain begrüßt den Nutzer mit dem stilisierten Keltenkreuz, dem Schriftzug "White Pride Worldwide" und versteht sich als "resource for those courageous men and women fighting to preserve their White Western culture, ideals and freedom of speech and association – a forum for planning strategies and forming political and social groups to ensure victory" [Stormfront (2003)].



Stormfront: „White Power“-Doktrin und internationale Ambitionen

Wenngleich die Vorstellung einer überlegenen und in ihrer Existenz bedrohten "Weißen Rasse" die Seite beherrscht, sind geschichtsrevisionistische Thesen, ein in Verschwörungstheorien und pseudochristliche Rhetorik gehüllter Antisemitismus ebenso typisch wie die Verherrlichung Hitlers – in einem Text als "the greatest man of our era" [The measure (2003)]. Die Seite umfasst eine Grafik-Bibliothek, die eine Fülle von NS-Kennzeichen zum Download anbietet, aber auch in der nordamerikanischen Szene beliebte Embleme wie das Kreuz des 'Ku Klux Klans'. Mit diesem, das auch im europäischen Rechtsextremismus einige Verbreitung gefunden hat, sowie dem Keltenkreuz mit dem "White Pride"-Schriftzug hebt die Seite Elemente hervor, die Teile des internationalen Rechtsextremismus symbolisch integrieren. Durchaus innovativ erwies sich 'Stormfront', indem die Seite frühzeitig Rubriken für engere Zielgruppen einführte – 'Women's Page' und 'Stormfront for Kids'. Diese Idee hat Nach-

¹ Dieser Beitrag ist in ergänzter Fassung in dem Sammelband "Globalisierter Rechtsextremismus. Rechtsextremismus in der Ära der Globalisierung" enthalten, der im Sommer 2004 erscheint (hrsg. von Thomas Greven und Thomas Grumke, Verlag für Sozialwissenschaften, Opladen).

² Der „Grand Dragon“ ist der Anführer auf bundesstaatlicher Ebene. Beam war „Grand Dragon“ für Texas der 'Knights of the Ku Klux Klan' (KKKK). Der 1866 in Pulaski (Tennessee) gegründete Klan ist inzwischen in eine Vielzahl rivalisierender Gruppen zerfallen, von denen die KKKK als größte und aktivste gelten (vgl. The Anti-Defamation League 1996: 239f.).

ahmer gefunden, wengleich es 'Stormfront' weitgehend bei einem Versuch beließ: Die Zielgruppen-Rubriken bieten nur wenig Material, sie sind optisch nicht sonderlich attraktiv und seit Bestehen kaum verändert worden.

Mag 'Stormfront' den Vernetzungsanspruch auch pathetisch überhöhen, hat die Seite doch von Beginn an die internationale Dimension des Mediums berücksichtigt. Die Domain umfasst eine spanisch- und deutschsprachige Rubrik ('Stormfront international'), die allerdings ebenfalls nie aktualisiert wurden. Im deutschen Teil finden sich fünf strategisch-programmatische Grundsatztexte aus dem NPD-Umfeld, darunter das Papier 'Schafft befreite Zonen!'. Bereits Mitte der 90er Jahre hat es darüber hinaus – vermutlich nicht sonderlich intensive – Kontakte zum deutschen 'Thule-Netz' gegeben (vgl. Pfeiffer 2002: 488). Von Beginn an enthielt 'Stormfront' eine umfangreiche Link-Liste, die auch auf ausländische Seiten verwies und zeitweise kontinuierlich gepflegt wurde – im Dezember 2003 war dieser Bereich dagegen schon seit geraumer Zeit offline. Verfügbar ist ein umfangreiches Diskussionsforum, das zwölf Bereiche für Teilnehmer aus einzelnen Ländern oder größeren Regionen umfasst. Im Gegensatz zu den übrigen internationalen Foren – beispielsweise dem niederländischen, dem australischen oder der Rubrik 'Stormfront Latin' (für Italien, Spanien, Portugal und Lateinamerika) – war der Bereich 'Stormfront auf Deutsch' stets schwach frequentiert und wurde inzwischen geschlossen.

2 VHO

Die Verbreitung geschichtsrevisionistischer³ Thesen – der Leugnung des Holocausts und der deutschen Schuld am Zweiten Weltkrieg – geht von einer internationalen publizistischen Connection aus, die frühzeitig und systematisch das Internet eingesetzt hat. Als erster Revisionist, der sein umfangreiches Material ins Internet eingestellt hat, gilt Ernst Zündel, der 1995 online ging. Die Domain der belgischen 'Stichting Vogelvrij Historisch Onderzoek' (VHO)⁴ ging im September 1997 ans Netz und bezeichnet sich inzwischen als "the World's largest Website for Historical Revisionism". Sie spiegelt die weltweite revisionistische Szenerie nahezu lückenlos wider, ihre Behauptungen, Akteure und Vernetzung. Treibende Kraft und technisch Verantwortlicher des Portals ist der deutsche Holocaust-Leugner Germar Rudolf, der sich seit 1996 einer Freiheitsstrafe entzieht, zu der ihn das Landgericht Stuttgart verurteilt hatte. Rudolf floh ins Ausland: zunächst nach Spanien, England, dann nach Mexiko und in die USA. Das Internet ist für ihn die zentrale Voraussetzung, um seine Tätigkeit überall dort, auch aus dem Untergrund, fortzusetzen und seinen Verlag 'Castle Hill Publishers' zu einem der führenden revisionistischen Unternehmen auszubauen.



VHO: Online-Internationale der Holocaust-Leugnung

Treibende Kraft und technisch Verantwortlicher des Portals ist der deutsche Holocaust-Leugner Germar Rudolf, der sich seit 1996 einer Freiheitsstrafe entzieht, zu der ihn das Landgericht Stuttgart verurteilt hatte. Rudolf floh ins Ausland: zunächst nach Spanien, England, dann nach Mexiko und in die USA. Das Internet ist für ihn die zentrale Voraussetzung, um seine Tätigkeit überall dort, auch aus dem Untergrund, fortzusetzen und seinen Verlag 'Castle Hill Publishers' zu einem der führenden revisionistischen Unternehmen auszubauen.

³ In rechtsextremistischen Kontexten ist der Begriff Revisionist eine euphemistische Selbstbezeichnung von Personen, die den Holocaust und die deutsche Kriegsschuld leugnen. Es hat sich im journalistischen, wissenschaftlichen und verfassungsschützerischen Sprachgebrauch eingebürgert, diesen Begriff zu übernehmen.

⁴ VHO ist 1985 in Antwerpen unter dem Namen 'Vrij Historisch Onderzoek' (Freie Historische Forschung) gegründet worden. Nach einem Verbot durch die belgischen Behörden hat sie 2002 ihren Namen ("Vogelvrij") geändert. Auf der Internet-Seite spielt die Organisation keine Rolle mehr und wird von den persönlichen Aktivitäten Germar Rudolfs verdrängt.

Beiträge der VHO-Seite sind in 13 Sprachen abrufbar, eine Zusammenfassung der Hauptthesen in fünf, das weit-aus meiste Material steht auf Deutsch und Englisch zur Verfügung. Nach eigenen Angaben hat Rudolf den englischsprachigen Bereich im Laufe des Jahres 2003 erheblich ausgebaut und den ständigen Datentransfer auf fast das Dreifache gesteigert. Die pseudowissenschaftliche und -humanitäre Rhetorik der Beiträge ist für die revisionistische Szenerie typisch: "Ziel von Castle Hill Publishers ist es, insbesondere die historischen Geschehnisse des 20. Jahrhunderts wissenschaftlich zu untersuchen, wobei sie [sic!] sich weder von wissenschaftlichen Dogmen, noch von Axiomen beschränken läßt. Daneben setzt sich Castle Hill Publishers zum Ziel, die Menschenrechte zu verteidigen und die Diskriminierung zu bekämpfen, insbesondere wenn sich diese gegen das deutsche Volk richtet" [About us (2003)].

Standardwerke der Seite sind Rudolfs eigene Bücher, insbesondere 'Das Rudolf Gutachten. Gutachten über die 'Gaskammern' von Auschwitz'⁵ und der unter dem Pseudonym Ernst Gauss herausgegebene Band 'Grundlagen zur Zeitgeschichte'. Beide Publikationen sind nach deutschem Recht als Volksverhetzung strafbar, weil sie den Holocaust offen leugnen. Links führen von der VHO-Domain zu allen wichtigen Internet-Seiten der Holocaustleugnenden Connection: darunter David Irving und sein Verlag 'Focal Point Publications' (Großbritannien), die 'Zündelsite' von Ernst Zündel und Ingrid Rimland (USA/Kanada), das 'Institute for Historical Review' (USA), das 'Adelaide Institute' von Fredrick Toben (Australien), die 'Wilhelm Tell Website' von Jürgen Graf (Schweiz/vermutlich zurzeit Weißrussland) und 'Radio Islam' von Ahmed Rami (Schweden). Ein Link und eine besonders enge Zusammenarbeit verbindet die Seite mit dem 'Committee for Open Debate on the Holocaust' (CO-DOH) des US-Amerikaners Bradley Smith, dessen Zeitschrift 'The Revisionist' Rudolf neuerdings ebenso herausgibt wie die 'Vierteljahresshefte für freie Geschichtsforschung' (VffG). Mit Slogans wie "The Journal for Open-Minded and Curious Thinkers" (The Revisionist) und "Die aktuelle Zeitschrift für den Hobby-Zeitgeschichtler und den Profi" (VffG) werden beide Blätter auf der VHO-Seite euphorisch beworben.

3 Altermedia

Das rechtsextremistische Internet-Portal 'Altermedia.info' ("world wide alternative news network", oder auch: "the people's voice"), das Anfang 2003 ans Netz ging, präsentiert sich als Forum für alle, die "keine Lobby haben", und wendet sich an einen breiten Bogen möglicher Interessenten: "Patrioten oder Nationalisten, Radikale oder Konservative, Nationalrevolutionäre oder Identitätswahrer, Freidenker oder Neue Rechte, Traditionalisten, Heiden, Katholiken, Sympathisanten der palästinensischen Freiheit, Umweltschützer oder Freunde



Altermedia: Rechtsextremisten mit anarchistischer Aura

alternativer Musik, völkische Nationalisten und Globalisierungsgegner" [Fragen zu Altermedia (2003)]. Die Nutzer fordert das Portal auf, eigene Beiträge und interessante Internet-Einstellungen an die Redaktion zu schicken.

⁵ Das 'Rudolf Gutachten' basiert angeblich auf der Analyse von Gesteinsproben aus NS-Vernichtungslagern und kommt zu dem Ergebnis, dass eine Massenvergasung dort nicht stattgefunden haben könne. Diplom-Chemiker Rudolf hatte diese Abhandlung 1991 für die Verteidigung des Holocaust-Leugners Otto Ernst Remer verfasst und in diesem Zusammenhang seine Doktorandenstelle am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart verloren. Zur naturwissenschaftlichen Widerlegung des 'Rudolf Gutachtens': Bailer 1995

So genannte "Open Postings", die unmittelbar im Netz erscheinen würden, sind nicht möglich. Dies unterscheidet die Domain von ihrem offensichtlichen Vorbild: der erheblich umfangreicheren Internet-Plattform 'Indymedia', an der sich 'Altermedia' auch optisch orientiert. Auf diese Weise versucht die rechtsextremistische Seite an die Tradition der "Alternativpresse" neuer sozialer Bewegungen anzuknüpfen, in der 'Indymedia' steht. Die linksorientierte Plattform wird insbesondere von Gruppen aus der globalisierungskritischen Bewegung genutzt, darunter gewaltbereite Autonome.

Auch die rechtsextremistischen Kopisten haben sich international vernetzt. 'Altermedia', das in Frankreich entstanden ist, verweist im Dezember 2003 auf Dependancen in 13 Staaten, die in den jeweiligen Landessprachen erscheinen. Die Hauptseite lagert in den USA. Ihr Betreiber, der Rechtsextremist David Duke, führte ebenfalls als 'Grand Wizard' Teile der 'Knights of the Ku Klux Klan' an.⁶ 'Altermedia' stilisiert sich zum Forum staatskritischer Querdenker und umgibt sich mit einer geradezu anarchistischen Aura: "No Corporate, No Lobbies, No Government... only AlterMedia.info", heißt es im Kopf jeder Unterseite. Mit der Selbstbezeichnung als "Dissidenten" bringen die Verantwortlichen nicht nur die westlichen Demokratien in die Nähe diktatorischer Staaten, sondern nehmen für sich auch einen moralischen Bonus in Anspruch – eine insbesondere im intellektuellen Rechtsextremismus verbreitete Diskursstrategie. In den Texten der US-amerikanischen Hauptseite dominiert ein Rassismus gegen "Schwarze" sowie ein Antisemitismus, der für Duke typisch ist und häufig in Form eines aggressiven Antizionismus auftritt. Fast alle Unterseiten verweisen auf den 'Eurodatelink' ("Linking singles of European descent from around the world"), dessen rassistischer Hintergrund erst auf den zweiten Blick deutlich wird – Domain Server: David Duke. Recht rege genutzt wird der französische Bereich der Domain, der täglich eine Reihe neuer Texte umfasst. Der deutschsprachige Teil besteht weit überwiegend aus Texten der NPD, gelegentlich neonazistischer Gruppen und Kameradschaften. Von der Dynamik des Vorbilds 'Indymedia' ist das rechtsextremistische Portal zurzeit weit entfernt: Die Diskussionen beschränken sich zumindest in Deutschland auf einen engen Ausschnitt der Szene, das Umfeld ist praktisch nicht vertreten.

4 NSDAP/AO

Kaum eine Internet-Seite bietet vergleichbar obszönes und den Nationalsozialismus einschließlich seiner Verbrechen verherrlichendes Material wie die Seite der 'Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei/Auslands- und Aufbauorganisation' des Neonazis Gary Rex Lauck in Lincoln (Nebraska). Auf der Seite präsentiert sich Lauck in einer Pose, die zynisch und lächerlich zugleich anmutet: wie Hitler in brauner Uniform mit Hakenkreuz-Binde, Oberlippenbärtchen und strengem Seitenscheitel. Lauck, der sich als "Auslandsdeutscher" versteht sowie zwei Jahre lang Deutsch und Philosophie studiert hat, agitiert seit den frühen 70er Jahren für die Legalisierung der NSDAP in Deutschland. Nachdem der deutsche Rechtsextremismus zunächst fast die alleinige Zielgruppe war, weitete er die Verbreitung seiner Medienpalette aus. Wenn engen Beziehungen zu Neonazi-Organisationen in den USA auch der "kompromisslose Hitlerkult im Wege" steht, galt Lauck doch bis zur Mitte der 90er Jahre als "der führende Produzent und Verbreiter rechtsextremer Propaganda weltweit" (Grumke 2001: 111). Es folgte eine Zäsur: Wegen Volksverhetzung verbüßte Lauck ab 1996 in Hamburg eine Haftstrafe von vier Jahren, nachdem er nach Dänemark gereist, dort festgenommen und nach Deutschland ausgeliefert worden war. Anschließend baute er seine Internet-Präsenz kontinuierlich auf.

⁶ Später ist David Duke dadurch bekannt geworden, dass er sich um politische Posten bewarb, so auch zweimal um das Amt des US-Präsidenten. 1989 errang er einen Sitz im Repräsentantenhaus von Louisiana. Duke hat vielfältige internationale Kontakte und trat beispielsweise im August 2002 beim Pressefest des NPD-Organs 'Deutsche Stimme' auf. Im Dezember 2003 verbüßte Duke eine 15-monatige Haftstrafe im Bundesgefängnis Big Spring in Texas, zu der er wegen Steuerhinterziehung und Spendenbetrugs verurteilt worden war [vgl. Grumke 2001: 159-168 und Chatwin (2003)b].

Die Seite ist geradezu spezialisiert auf Materialien, die in Deutschland strafbar sind. Das Hakenkreuz ist ihr prägendes Symbol, sie bietet Original-Materialien aus dem Nationalsozialismus, darunter 'Mein Kampf', Hitler-Poster und der Propagandafilm 'Der ewige Jude'. Lauck setzt aber auch konsequent auf den Unterhaltungswert seiner Seite: Sie umfasst Animationen – prominente Politiker sprechen Hitler-Texte oder singen rechtsextremistische Lieder –, Computerspiele wie 'KZ-Rattenjagd', in dem Ratten "vernichtet" werden müssen, die Juden darstellen sollen, "Nazi Internet Radio" und "Nazi Internet Video". Dass das Etikett "Nazi" zur offensiven Selbstbezeichnung wird, der Holocaust nicht geleugnet, sondern verherrlicht und virtuell praktiziert wird sowie moderatere Inhalte praktisch nicht vorkommen, macht den besonders aggressiven Charakter der Domain aus. Gezielt zieht Lauck die Register einer schrankenlosen Provokation, ohne an der Ernsthaftigkeit seines Bekenntnis zum Nationalsozialismus Zweifel zu lassen. Insofern steht die Domain auch für die Verbindung von Freizeitwert, Unterhaltung und ideologisch begründeten Feindbildern, die den Rechtsextremismus zur Erlebniswelt macht. Die spielerischen Elemente sind technisch nicht sonderlich anspruchsvoll und kostenlos abrufbar. Sie dienen vermutlich als Anreiz, auch die breite Produktpalette in den Blick zu nehmen, die Lauck kommerziell vertreibt. Er bietet zudem Internet-Dienstleistungen an, mit denen er sich insbesondere an die deutsche Szene richtet.⁷ Wegen der vergleichsweise hohen Kosten von 25 Euro im Monat greifen allerdings nur einzelne deutsche Neonazis das Angebot auf.



NSDAP/AO: Mischung aus Zynismus und Lächerlichkeit

NSDAP/AO: Mischung aus Zynismus und Lächerlichkeit wird, der Holocaust nicht geleugnet, sondern verherrlicht und virtuell praktiziert wird sowie moderatere Inhalte praktisch nicht vorkommen, macht den besonders aggressiven Charakter der Domain aus. Gezielt zieht Lauck die Register einer schrankenlosen Provokation, ohne an der Ernsthaftigkeit seines Bekenntnis zum Nationalsozialismus Zweifel zu lassen. Insofern steht die Domain auch für die Verbindung von Freizeitwert, Unterhaltung und ideologisch begründeten Feindbildern, die den Rechtsextremismus zur Erlebniswelt macht. Die spielerischen Elemente sind technisch nicht sonderlich anspruchsvoll und kostenlos abrufbar. Sie dienen vermutlich als Anreiz, auch die breite Produktpalette in den Blick zu nehmen, die Lauck kommerziell vertreibt. Er bietet zudem Internet-Dienstleistungen an, mit denen er sich insbesondere an die deutsche Szene richtet.⁷ Wegen der vergleichsweise hohen Kosten von 25 Euro im Monat greifen allerdings nur einzelne deutsche Neonazis das Angebot auf.

Die umfangreiche Einstiegsseite der NSDAP/AO-Domain ist durchgängig in Englisch und Deutsch gehalten, zumindest Teile der Seite sind in 21 Sprachen abrufbar. Dies entspricht den internationalen Beziehungen Laucks, auch seiner Funktion als einer transatlantischen Brücke des deutschen Neonazismus. Als Lieferant von Materialien für die praktische Agitationsarbeit hat Lauck, der während seiner Haft zur Galions- und Märtyrer-Figur avanciert war, gleichwohl an Gewicht verloren: Seine Materialien entsprechen zwar nach wie vor dem Denken vieler deutscher Neonazis, ihre offensichtlich strafbaren Aussagen und Symbole stehen aber dem taktischen Ziel der Szene entgegen: Strafverfolgung – soweit möglich – zu vermeiden.

5 Skrewdriver

Die internationale Skinhead-Subkultur ist im Internet breit vertreten – ihre Bands, Versandhandlungen, Musikverlage und Anhänger. Die Seite 'Skrewdriver' steht für den militanten Kern des rechtsextremistischen Flügels⁸ der

⁷ Unter der Überschrift "Deutsche Netzseiten in den sicheren USA!" bietet Lauck die Vermittlung von Speicherplatz für Internet-Seiten an. Seine Dienstleistung bewirbt er folgendermaßen: "Anonyme Netzseiten sind möglich! Der Domain Name wird im Namen einer U.S.-Firma registriert. Sogar unsere Firma braucht nicht unbedingt Ihre Identität zu wissen. (Die Bezahlung kann im anonymen Brief mit einem Hinweis auf Ihre Netzseite geschickt werden.) Die Vorteile: 1. Die Netzseiten in den USA werden höchstwahrscheinlich nicht gesperrt, 2. Man hat einen politisch zuverlässigen, deutschsprachigen, als Geschäftsmann erfahrenen Mitarbeiter in den USA, der alles regelt, 3. Man kann einfach mit Euro-Banknoten bezahlen, und zwar pro Quartal oder pro Jahr" [Deutsche (2003)].

⁸ Die unpolitischen Wurzeln der Skinhead-Subkultur und die Vielgestaltigkeit der Szene einschließlich ihrer linksorientierten und antirassistischen Teile sind inzwischen vielfältig dargelegt worden (vgl. zum Beispiel Menhorn 2001: 12-38, 72-103).

Skin-Szene und bekennt sich zur elitären Organisation 'Blood & Honour' – deren Name auf den Leitspruch der 'Hitlerjugend' zurückgeht – und zur gewaltbereiten Neonazi-Gruppe 'Combat 18'. 'Blood & Honour' und die Jugendorganisation 'White Youth' sind in Deutschland seit September 2000 verboten. Ihr Gründer war der 1993 bei einem Autounfall gestorbene Skin-Musiker Ian Stuart Donaldson, eine Schlüsselfigur für die Verknüpfung neonazistischer Organisationen mit der Skinhead-Szene. Den Namen seiner Band, 'Skrewdriver', greift die Internet-Seite in ihrer Adresse auf. Wie die rechtsextremistische Skin-Szene generell stilisiert 'Skrewdriver' den Musiker zur Ikone: Bilder und sinnspruchartige Zitate ziehen sich durch die Beiträge, in einer Biografie wird er als "The Flame That Never Dies" quasireligiös verehrt [A Tribute (2003)]. Allgegenwärtige NS-Kennzeichen sowie 'Mein Kampf' zum Download lassen an der nationalsozialistischen Gesinnung keinen Zweifel, aber auch die Forderung nach Gewalt hebt die Seite demonstrativ und ernsthaft hervor. So bietet sie das 'National Socialist Political Soldiers Handbook' zum Download an, das einen Ehrenkodex von 'Combat 18' enthält: "National Socialism and honour are inseparable for the greatest honour is to have fought for the race with honour, courage and devotion to duty" [Code (2003)].

Als Domainverwalter firmiert der mehrfach vorbestrafte nordenglische Aktivist Simon Sheppard, der behauptet hat, regelmäßig im Kontakt zu 'Combat 18' zu stehen, aber kein Mitglied zu sein, denn Mitgliedschaften gebe es in der Gruppe nicht (vgl. Sheppard 1999). Sheppard ist für eine Reihe rechtsextremistischer Pages mit unterschiedlichen Profilen verantwortlich. Auf der Seite 'The Heretical' stellt er sich folgendermaßen vor: "Simon Sheppard left a career as an engineer in the music recording industry to study at University. After obtaining a degree in Mathematics, and having already by this stage written several articles about computing for the Guardian newspaper, he founded and ran the Issue computer company. He has published two scientific papers in the medical journals and is now a writer and independent publisher" [Sheppard (2003)]. In letzterer Funktion betreibt er auch die Seite 'Redwatch', die mit 'Skrewdriver' durch einen prominent platzierten Link verbunden ist. Die Seite kokettiert nicht nur mit Gewaltphantasien – um sie zu betreten, muss der Nutzer mit einem Fadenkreuz auf ein Bild klicken, das einen Juden darstellen soll –, sondern liefert auch die Informationen für gezielte Taten: Fotos, Namen und Adressen linksgerichteter Personen aus allen Teilen Englands. "Einige der genannten Personen und Organisationen wurden kurz nach der Veröffentlichung Opfer eines terroristischen Anschlags" [Chatwin (2003)a]. Im Gästebuch der Domain 'Skrewdriver' sollen zumindest zeitweise Anleitungen zum Bombenbau kursiert sein [vgl. Sinclair (2003)].



Skrewdriver: Personenkult und Gewaltverherrlichung

Die Rubrik der Links auf 'Skrewdriver' ist umfangreich, mit zahlreichen Bannern gestaltet und verweist auf die Homepages von 'Blood & Honour'-Divisionen in 16 meist europäischen Staaten, auf 'Combat 18'-Seiten aus vier Staaten sowie gut 30 weitere internationale Seiten, die fast ausnahmslos einen offenen Rassismus propagieren.⁹ Zu Letzteren zählt die 'Blood & Honour' nahe stehende periodische Videoproduktion 'Kriegsberichte' (Schweden): "ein technisch aufwendiger Mix aus Bandvorstellungen und Interviews, Konzert- und Aufmarschberichten, Bombenbau-Kursen nach dem Motto 'Zugeschaut und mitgebaut' – alles gewürzt mit beständigen Mordaufrufen gegen Schwarze, namentlich genannte Linke ('a bullet in the head') und immer wieder gegen Jüdinnen und Juden" (Weiss 2002: 82). Darüber hinaus bestehen beispielsweise Verbindungen zur britischen Seite 'Aryan Unity' – "Aryan Unity has been formed to create co-operation and unity between White Nationalist groups worldwide" [Aryan (2003)] –, ihrem "political wing", der 'White Nationalist Party', zur US-Organisation 'Aryan Nations' und zum

⁹ Im Dezember 2003 waren einige dieser Seiten offline, oder der Zugang wurde verweigert.

australischen Musik-Vertrieb 'Scythian Services'. Mehrere Links verweisen auf loyalistisch-protestantische Gruppen, darunter die paramilitärische nordirische 'Loyalist Volunteer Force'.¹⁰

6 Fazit

Das Internet bietet eine Fülle technischer Vernetzungsmöglichkeiten, die einige Aktivisten der rechtsextremistischen Szene intensiv nutzen. Häufig verlinken die Seiten zahlreiche ausländische Homepages, bieten ihre Inhalte mehrsprachig an, mitunter wenden sie sich gezielt an ein internationales Publikum und verstehen sich als Instrumente der weltweiten Vernetzung. Gängigen rechtsextremistischen Konstrukten wie denen der "Weißen Rasse", der "Arischen Rasse" oder auch des "Ethnopluralismus" widersprechen solche Kontakte grundsätzlich nicht, solange sie innerhalb der ideologisch definierten Gemeinschaft stattfinden oder die Prämisse nicht berühren, dass eine Vermischung ethnischer Gruppen schädlich ist. In der Tat begünstigt das Netz "eine Aufhebung der traditionellen Diskursgrenzen zwischen den einzelnen Segmenten des Rechtsextremismus" (Nickolay 2000: 342). Bezieht Bernd Nickolay diese Feststellung vorrangig auf die unterschiedlichen Spielarten der rechtsextremistischen Szene in Deutschland, lässt sie sich auf die internationale Ebene übertragen. Auch die Möglichkeiten, rechtsextremistische Produkte international zu vermarkten, sind gestiegen und werden von Aktivisten wie Gary Lauck aufgegriffen – dies gilt speziell für Materialien, deren Verbreitung in anderen Staaten, insbesondere in Deutschland, strafbar ist. Diskurs- und Marktgrenzen waren stets in einigem Maße durchlässig (vgl. Grumke 2002), das Netz hat die Kommunikationswege aber entscheidend ergänzt und einer neuen Qualität der Vernetzung des weltweiten Rechtsextremismus den Weg geebnet. Einzelne Entwicklungen, die die untersuchten Fallbeispiele deutlich gemacht haben und die in eine andere Richtung zu weisen scheinen, widersprechen dem nicht grundlegend: Dies gilt für die Feststellung, dass Projekte wie 'Altermedia' zumindest in Deutschland bislang nicht die gewünschte Unterstützung finden und 'Stormfront' seinen internationalen Vernetzungsanspruch nicht mit letzter Konsequenz umgesetzt hat.

Die Rechtsextremismusforschung hat die internationale Kommunikation dieser Szene mit Hilfe von Datennetzen bislang nicht umfassend und systematisch in den Blick genommen. Gerade die Leichtigkeit, mit der das World Wide Web internationale Verbindungen möglich macht, wirft die Frage auf, wie tief diese Kontakte reichen. So zeigt sich beispielsweise, dass Gary Lauck seine Internet-Präsenz ausgebaut und auf die deutsche Szene als eine wesentliche Zielgruppe zugeschnitten hat – gleichzeitig hat die konkrete Zusammenarbeit mit ihm im deutschen Neonazismus an Bedeutung verloren. In der geschichtsrevisionistischen Szenerie dagegen treten dem virtuellen Kontakt eine langjährige publizistische Kooperation, persönliche Bekanntschaften und ein Zitier-Kartell zur Seite, die durch die Verlinkung der Homepages abgestützt werden. Zwar bestehen auch in diesen Kreisen Konkurrenzbeziehungen und Streitigkeiten, die Internet-Präsenzen signalisieren aber Geschlossenheit, Seriosität und eine Vielzahl von Argumenten. Sie könnten nicht nur den Zusammenhalt dieser Szenerie stärken, sondern auch ihre Breitenwirkung. Letzteres dürfte das vorrangige Ziel sein.

In der Skinhead-Kultur sind persönliche Kontakte über Landesgrenzen hinweg vielfältig. Sie finden überwiegend im europäischen Rahmen statt, werden beispielsweise durch Konzerte geknüpft und gefestigt. Insbesondere für Kader-Organisationen wie 'Blood & Honour' sind internationale Kontakte mehr als eine gewollte Begleiterscheinung: Sie sind beispielsweise für den konspirativen Vertrieb von CDs eine schiere Notwendigkeit. Auch in diesem Fall spiegeln die eng verzahnten Internet-Präsenzen reale Zusammenarbeit wider, sie geben gleichzeitig Aktivisten und Sympathisanten Gelegenheit, sich der Stärke und Radikalität ihrer Organisation zu vergewissern, das Be-

¹⁰ Die 'Loyalist Volunteer Force' ist eine kleinere militante loyalistische Gruppe, die als besonders aktiv gilt. Entstanden als Abspaltung der 'Ulster Volunteer Force', näherte sie sich später der zweiten großen paramilitärischen Gruppe des loyalistischen Spektrums, den 'Ulster Freedom Fighters', an und ist daher in heftige gewaltsame Auseinandersetzungen innerhalb des eigenen Lagers verwickelt (vgl. Crawford 2003: 213ff.). Zwischen 'Combat 18' und loyalistischen Paramilitärs bestehen personelle Verbindungen [vgl. Chatwin (2003)a].

kenntnis zur gemeinsamen Sache zu vertiefen und zusätzliche ideologische Kenntnisse zu erwerben. Geschlossene kriminelle Organisationen sind an der Beteiligung von Mitläufern zwar grundsätzlich nicht interessiert, durchaus aber an einer erheblichen Bekanntheit in der Szene. Gerade die Brutalität der untersuchten Seite 'Skrewdriver' dürfte sie mitunter auch für flüchtige Net-Surfer interessant machen und könnte Prädispositionen verstärken.

Im Gegensatz zu den Inhalten rechtsextremistischer WWW-Homepages lassen sich andere Formen der Internet-Kommunikation wissenschaftlich nicht oder nur sehr schwer untersuchen. Dies gilt etwa für den E-Mail-Austausch, häufig auch für Mailing Lists, soweit sie nur Gleichgesinnten zugänglich gemacht werden. Dass diese Mittel auf breiter Basis eingesetzt werden, liegt auf der Hand. Gerade der weitgehende Schutz vor Mitwissern, der mit wenig Aufwand erreicht werden kann, legt die Vermutung nahe, dass auf diesen Wegen ein Austausch stattfindet, der über unverbindliche Netzbekanntschaften hinausreicht. Insbesondere wenn persönliche Begegnungen vorausgegangen sind, lässt sich so eine kontinuierliche internationale Verbindung aufrechterhalten. Sprachliche Barrieren stehen dem kaum entgegen. Zweifellos wird das Internet die künftige Entwicklung des Rechtsextremismus mitbestimmen. Existenz und Entwicklung rassistischer, häufig NS-verherrlichender Szenerien sind daher keine örtlichen Randerscheinungen in Krisenzeiten. Vielmehr unterstreichen die kommunikativen Verbindungen der Akteure, dass es sich um internationale Phänomene und vielfach um entsprechende Strukturen handelt. Auch in dieser Hinsicht wird der Rechtsextremismus nicht selten unterschätzt.

7 Literaturverzeichnis:

- : A Tribute to Ian Stuart, in: Homepage Skrewdriver (ges. am 3.12.2003)
- : About us. Herzlich willkommen bei / Welcome to Castle Hill Publishers, in: Homepage VHO (ges. am 2.12.2003)
- : Aryan Unity, in: Homepage Aryan Unity (ges. am 4.12.2003)
- : Bailer, Josef: Die "Revisionisten" und die Chemie, in: Bailer-Galanda, Brigitte; Benz, Wolfgang und Neugebauer, Wolfgang (Hrsg.): Wahrheit und "Auschwitzlüge". Zur Bekämpfung "revisionistischer" Propaganda, Wien 1995, S. 99-118
- : Chatwin (2003)a: Chatwin, Margret: Combat 18, in: Informationsdienst gegen Rechtsextremismus, <http://www.idgr.de/lexikon/stich/c/combatt18/c18.html> (ges. am 4.12.2003)
- : Chatwin (2003)b: Chatwin, Margret: David Duke, in: Informationsdienst gegen Rechtsextremismus, <http://www.idgr.de/lexikon/bio/d/duke-david/duke.html> (ges. am 5.12.2003)
- : Code of Honour, in: Homepage Skrewdriver (ges. am 3.12.2003)
- : Crawford, Colin: Inside the UDA. Volunteers and Violence, London/Dublin/Sterling, VA 2003
- : Deutsche Netzseiten in den sicheren USA!, in: Homepage Nazi Lauck NSDAP/AO (ges. am 8.12.2003)
- : Fragen zu Altermedia, in: Homepage Altermedia/Deutschland (ges. am 8.12.2003)
- : Grumke, Thomas: "Solidarität ist eine Waffe". Die rechtsextreme Internationale: Ideologie, Vernetzung und Kooperation, in: ders. und Wagner, Bernd (Hrsg.): Handbuch Rechtsradikalismus. Personen – Organisationen – Netzwerke vom Neonazismus bis in die Mitte der Gesellschaft, Opladen 2002, S. 43-59
- : Grumke, Thomas: Rechtsextremismus in den USA, Opladen 2001
- : Hipschman, David: Dealing with Hate on the Net. Some curse the darkness, some light a candle, in: Media Awareness Network, http://www.media-awareness.ca/english/resources/articles/online_hate/deal_hate1.cfm (ges. am 2.12.2003)
- : Menhorn, Christian: Skinheads: Portrait einer Subkultur, Baden-Baden 2001 (Extremismus und Demokratie 3)
- : Nickolay, Bernd: Rechtsextremismus im Internet. Ideologisches Publikationselement und Mobilisierungskapital einer rechtsextremen sozialen Bewegung?, Würzburg 2000
- : Pfeiffer, Thomas: Für Volk und Vaterland. Das Mediennetz der Rechten – Presse, Musik, Internet, Berlin 2002

- : Sheppard, Simon G.: An Introduction to The Tyranny of Ambiguity, in: Homepage The Heretical (ges. am 3.12.2003)
- : Sheppard, Simon: Eintrag in das Gästebuch der Homepage Skrewdriver vom 9.4.1999, in: Homepage Skrewdriver (ges. am 4.12.2003)
- : Stormfront. White Nationalist Resource Page (ges. am 4.12.2003)
- : The Anti-Defamation League: Danger: Extremism. The Major Vehicles and Voices on America's Far-Right Fringe, New York 1996
- : The measure of greatness, in: Stormfront White Nationalist Resource Page (ges. am 4.12.2003)
- : Weiss, Michael: Deutschland im September, in: Dornbusch, Christian und Raabe, Jan (Hrsg.): Rechts-Rock. Bestandsaufnahme und Gegenstrategien, Münster 2002, S. 51-89

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Impressum

Herausgeber

Innenministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
- Verfassungsschutz -
Haroldstraße 5
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211/871 - 2980
Telefax: 0211/871 - 161190
bestellung@im.nrw.de
www.im.nrw.de/verfassungsschutz
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers.